

Protokoll über die Sitzung

des Gremiums: Beirat Blumenthal

am: 11.02.2013

**Ort: Aula des Schulzentrums Eggestedter Str.,
Eggestedter Str. 20, 28779 Bremen**

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.42 Uhr

Sitzungsteilnehmer:

Beiratsmitglieder:

Nils Christahl

Sascha Humpe

Dennis Klingenberg

Grete Klinkmüller

Gabriele Kröger-Schurr

Anke Krohne

Karen Nieschlag

Andreas Pfaff

Alex Schupp

Eike Schurr

Harald-Christian Sociu

Helma Stitz

Hans-Gerd Thormeier

Gisela Zimmermann

Es fehlten:

Heiner Böcker

Peter Geis

Ralf Schwarz

Gäste

Kevin Hamann, Leiter Polizeiinspektion Bremen-Nord

Philip Greßhöner, Sozialarbeiter Schule an der Lehmhorster Straße

Rosemarie Lange, stellv. Leiterin Schule an der Lehmhorster Straße

Lars Nelson, Projektleiter, Die Senatorin für Bildung

Holger Voß, Leiter Polizeirevier Blumenthal

Ortsamtsleiter (OAL) Peter Nowack

Verwaltungsbeamtin (Protokoll) Heike Rohde

Auszubildende Leah Drury

Praktikantin Alina Mori

OAL Nowack eröffnet um 19.00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Herr Schurr beantragt, bei der Abarbeitung der Tagesordnung den Tagesordnungspunkt (TOP) 7 vor dem TOP 6 zu behandeln, da das Thema sehr umfangreich zu sein scheine und wichtig für den Stadtteil sei. Der Zeitansatz von 20 Minuten erscheine ihm zu kurz.

Herr Schupp spricht dagegen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag von Herrn Schurr mit 3 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung abgelehnt, sodass die Tagesordnung wie vorliegend abgearbeitet wird.

Tagesordnung:

1. (19:00 Uhr) Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung
2. (19:10 Uhr) Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung vom 14.01.2013
3. (19:15 Uhr) Mitteilungen
 - a. aus dem Ortsamt
 - b. des Beiratssprechers
4. (19:30 Uhr) Wünsche und Anregungen aus dem Beirat
5. (19:40 Uhr) Bürger/Innen-Anträge; Fragen, Wünsche und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung
 - a. Herr Hölzel – Keine Umbenennung der Straße „Zum Krempel“
 - b. Förderverein Kämmereimuseum – Unterstützung eines Tags der offenen Tür auf dem BWK-Gelände
 - c. Herr Cink – Erneute Behandlung des Beiratsbeschlusses zur 75-Jahr-Feier
 - d. Frau Kohl – Fragen zum Tanklager Farge - Folgeantrag
6. (19:55 Uhr) Vorstellung des Projekts „Roots of Empathy“
 als Gäste: Frau zu Solms, Projektleiterin
 Frau Lange, stellv. Schulleiterin der Oberschule Lehmhorster Straße
 Herr Nelson, Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft, Leiter der Projekt Steuerungsgruppe
7. (20:40 Uhr) Weiteres Vorgehen zur Nutzung der Bahrsplate
8. (21:00 Uhr) Anfragen und Anträge der Parteien
 - a. BiW – Antrag zur Überprüfung des Projektes „Wurzeln der Emphatie“ in Bezug auf Kindeswohlgefährdung
 - b. Die Linke – Anfrage zu den geplanten Kohletransporten zum Kraftwerk Farge
 - c. Herr Klingenberg – Anfrage – Sachstandsbericht zum ehemaligen Sportplatz Pürschweg
 - d. Herr Klingenberg – Feste und Feiern in Bremen-Blumenthal (21:25 Uhr)
9. Verschiedenes

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung vom 14.01.2013

Es liegt ein Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vor, in dem u. a. beantragt wird, die Änderungsanträge den Antragstellern zuzuordnen. Mit dieser Änderung wird das Protokoll mit 9 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen genehmigt.

TOP 3: Mitteilungen

- a. aus dem Ortsamt
- b. des Beiratssprechers

a.
 OAL Nowack berichtet, dass zurzeit intensive Bemühungen laufen, den Brunnen am Blumenthaler Marktplatz wieder zum Laufen zu bringen. Auch die Beleuchtung wird zurzeit instand gesetzt.

Mit der Bundeswehr gab es einen intensiven Austausch zum Thema Tanklager Farge. Dabei ging es darum, im Detail zu klären, welche Ursachen für die Grundwasserkontamination in Frage kommen und wie die Sanierungsmaßnahmen gestaltet werden. Leider kann heute kein Vertreter der Bundeswehr hierzu Stellung nehmen, da sich die Bundeswehr entschieden hat, wegen der laufenden staatsanwaltlichen Ermittlungen keine öffentlichen Verlautbarungen mehr zu machen.

Für das Jahr 2013 wurden dem Beirat 57.577,69 € Globalmittel avisiert. Nach der 95 % - Regelung stehen damit zunächst 54.698,81 € zur Vergabe bereit. In der Beiratssitzung am 08. Oktober 2012 hatte das Ortsamt vorgeschlagen, die Globalmittel künftig nur noch einmal jährlich zu vergeben. Die Entscheidung darüber wurde vertagt. OAL Nowack bittet den Beirat, sich des Themas noch einmal anzunehmen.

Beim diesjährigen Regionalwettbewerb „Jugend forscht – Schüler experimentieren“ haben insgesamt 17 Schülerinnen und Schüler der Oberschule In den Sandwehen und 4 der Oberschule an der Lehmhorster Straße Preise gewonnen.

Die neue Blumenthal Broschüre wurde herausgegeben. Exemplare sind im Ortsamt, im Kümmerebüro und beim BLV erhältlich.

OAL Nowack begrüßt den neuen Leiter der Polizeiinspektion Bremen-Nord, Herrn Kevin Hamann. Herr Hamann stellt sich und seinen bisherigen Lebenslauf kurz vor und erläutert zusammengefasst die Inhalte seiner künftigen Tätigkeit. Ein Schwerpunkt ist dabei u. a. das Thema Jugendkriminalität. Herr Hamann erklärt, er sei ein Verfechter starker regionaler Polizei, für ihn gebe es keine Standortfragen. Er hofft auf engen Schulterschluss mit Bürgern und Beirat und auf gute Zusammenarbeit.

b.

Da der Beiratssprecher nicht anwesend ist, berichtet Herr Schupp alternativ aus der Sitzung des Regionalausschusses. Zum dort vorgestellten Verkehrsentwicklungsplan erklärt er, dieser werde in den Bremen-Norder Beiräten erst beraten, wenn die Umsetzung in die Praxis erfolgte.

Zum Thema Regio-S-Bahn erläutert er, dass auf eine Durchbindung zum Fahrplanwechsel 2013 gehofft werde. Die Teilnahme am BOB-Ticket werde zum Frühjahr erwartet.

Zum Thema Kohlenzüge zum Kraftwerk Farge berichtet er, dass eine Forderung formuliert wurde dahingehend, vorläufig keine Transporte per Bahn durchzuführen. Vertreter der Farge-Vegesacker-Eisenbahn und der Spedition seien zur nächsten Sitzung am 6. März 2013 eingeladen worden.

Die Forderung eines Beirats-Information-Systems wurde vom Regionalausschuss unterstützt.

Obwohl die Blumenthaler Resolution zum Bauamt Bremen-Nord im Blumenthaler Beirat angenommen wurde, sei sie im Regionalausschuss gescheitert, da sie dort leider auch von einem Blumenthaler Beiratsmitglied abgelehnt wurde. Beschlossen wurde stattdessen der Vegesacker Vorschlag.

Frau Kröger-Schurr weist darauf hin, dass der Bürgerantrag von Herrn Cink im Regionalausschuss beraten werden sollte, dies aber nicht geschehen sei.

Herr Schurr fragt nach den Ergebnissen des Treffens beim Senator für Kultur, der Beirätekonferenz und der Pressekonferenz zum Thema 75-Jahr-Feier.

Frau Krohne möchte wissen, warum die Anfrage der Linken zu den Kohletransporten in der Sitzung des Regionalausschusses nicht behandelt wurde.

OAL Nowack antwortet, die Anfrage der Linken sei in der Power-Point-Präsentation aufgerufen worden, da dies jedoch während des allgemeinen Aufbruchs von Bürgern und Referenten geschehen sei, habe niemand das Thema aufgegriffen.

Zu den von Herrn Schurr angefragten Ergebnissen erklärt er, die Pressekonferenz habe man in den Medien verfolgen können. Beim Termin beim Senator für Kultur (SFK) war nicht die Bahrspalte Thema, es ging vielmehr um die Unterstützung kultureller Projekte mit dem Ergebnis, der Blumenthaler Beirat möge noch präzisieren, was an kulturellen Veranstaltungen durchgeführt werden solle und dann die Unterstützung beantragen. Auch seien die beantragten 250.000 € nicht ausschließlich beim SFK für die Nutzung / Erschließung der Bahrspalte beantragt worden, sondern für verschiedenste Vorhaben, mit denen 2014 der Blumenthaler Anschluss an Bremen gefeiert werden solle.

An der Beirätekonferenz haben weder OAL Nowack noch Beiratssprecher Herr Geis teilgenommen. Auf Nachfrage von Herrn Schurr, ob Herr Schwarz als Vertreter oder jemand anders auf der Konferenz anwesend waren, antwortet OAL Nowack, dass er das nicht wisse. Er sei dort selber nur als Gast eingeladen und habe diesmal einen Paralleltermin wahrgenommen.

TOP 4: Wünsche und Anregungen aus dem Beirat

Frau Krohne hat diverse Nachfragen. Aus der Oktobersitzung 2012 vermisst sie Antworten auf die Anfrage über die zur Verfügung stehenden Bauflächen. Im Juli 2011 sollte ein Gutachten zur Verkehrszählung erstellt werden, auch dazu gebe es noch keine Antwort. Weiter fragt sie nach dem Sachstand bezüglich einer Besichtigung des Tanklagers Farge.

OAL Nowack erwidert, dass Anfragen an den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr und das Bauamt Bremen-Nord zur Ermittlung der Bauflächen gestellt wurden. Da man sich noch in der Diskussion darüber befinde, was denn Bauflächen sind, gab es noch keine abschließende Antwort.

Zum Tanklager Farge antwortet er, dass Bemühungen laufen, einen Termin zur Besichtigung zu bekommen. Schwierigkeiten gebe es aufgrund des dortigen Besuches Schwaneweder Vertreter, da bei diesem Pressevertreter anwesend waren und da zurzeit staatsanwaltliche Ermittlungen laufen.

Zum Thema Verkehrszählung berichtet OAL Nowack, dass das Geld bereitgestellt wurde und das Amt für Straßen und Verkehr bei der Umsetzung sei. Es soll dort noch einmal nachgefragt werden.

Frau Klinkmüller wendet sich direkt an Herrn Voss und fragt, ob es bereits eine Auswertung der Geschwindigkeitsmessungen an der Kita Rekumer Straße gegeben habe. Herr Voss erwidert, die Auswertung sei noch nicht abgeschlossen.

TOP 5: Bürger/Innen-Anträge; Fragen, Wünsche und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung; Wünsche und Anregungen aus dem Beirat

- a. Herr Hölzel – Keine Umbenennung der Straße „Zum Krempel“
- b. Förderverein Kämmermuseum – Unterstützung eines Tags der offenen Tür auf dem BWK-Gelände
- c. Herr Cink – Erneute Behandlung des Beiratsbeschlusses zur 75-Jahr-Feier
- d. Frau Kohl – Fragen zum Tanklager Farge - Folgeantrag

a.
Zum Verständnis erläutert OAL Nowack noch einmal kurz den Sachstand. Nach kurzer Aussprache wird der Bürgerantrag mit 11 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 2 Enthaltungen angenommen.

b.
Frau Krohne meint, ihr sei nicht klar, was mit dem Bürgerantrag bezweckt werde. Sie fragt, ob um ideelle, praktische und / oder finanzielle Unterstützung gebeten wird, und um welche Summen es sich in dem Fall handle.

Herr Gorn antwortet, die Antworten seien im Bürgerantrag enthalten. Ob und wie viel finanzielle Unterstützung benötigt werde, solle eine zu gründende Arbeitsgruppe erarbeiten.

Herr Schurr fragt, warum sich nicht bereits im Vorfeld eine Gruppe getroffen habe, die Zahlen festgelegt habe. Es müssten erst Zahlen vorliegen, bevor man darüber beschließen könne.

OAL Nowack schlägt vor, dass interessierte Beiratsmitglieder in der Gruppe mitarbeiten und die Unterstützungsziele gemeinsam festgelegt werden.

Herr Gorn erklärt, es gebe inzwischen viele Firmen, die ihre Unterstützung zugesagt hätten. Eine Feier zum 130.sten Gründungstag der BWK sei eine stadtteilbezogene Maßnahme mit kulturhistorischem Hintergrund. Die Möglichkeiten, dies zu feiern, solle die Arbeitsgruppe erarbeiten.

Frau Krohne erklärt, es sei niemand gegen diese Aktion, nur sei der Bürgerantrag zu schwammig formuliert, da keine Summe benannt wurde.

Herr Schupp meint, man könne dem Antrag zustimmen und über eine Förderung mit Beiratsmitteln gesondert abstimmen, wenn diese konkret beantragt werde.

OAL Nowack fragt nach Freiwilligen, die in der zu gründenden Arbeitsgruppe mitwirken wollen. Es melden sich Herr Thormeier und Herr Schupp.

Bei der folgenden Abstimmung findet der Bürgerantrag die Unterstützung von 10 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen.

c.

OAL Nowack schlägt vor, den Bürgerantrag im Anschluss an TOP 7 zu behandeln. Dem Vorschlag wird zugestimmt.

d.

Da der Bürgerantrag erst kurzfristig eingegangen ist, bittet OAL Nowack um Vertagung und darum, den Antrag im Koordinierungsausschuss (KO) zu behandeln, um ihn intensiver analysieren zu können. Das Thema sei so wichtig, dass man sich in Ruhe damit befassen müsse.

Frau Krohne meint, der Antrag sei klar und deutlich gestellt worden, so dass er jetzt behandelt werden könne.

Herr Nowack erklärt, er habe nur einen Vorschlag gemacht. Da diesem nicht gefolgt werden soll, lässt er über den Bürgerantrag abstimmen.

Mit 1 Ja-Stimme, 2 Nein-Stimmen und 11 Enthaltungen findet der Bürgerantrag keine Unterstützung.

Aufgrund dieser Feststellung schlägt OAL Nowack erneut vor, den Bürgerantrag im KO zu behandeln.

Frau Kohl möchte wissen, wie lange denn die Beantwortung ihrer Fragen dauern werde, da die entsprechenden Ämter damit beauftragt werden müssten. OAL Nowack glaubt, dass sie mit Antworten innerhalb von 2 Wochen rechnen könne.

Frau Kohl fragt weiter, warum entsprechende Unterlagen nicht im Ortsamt, sondern nur in der senatorischen Behörde einsehbar seien.

OAL Nowack bittet um mehr Zeit, um das Thema anständig behandeln zu können.

Frau Kröger-Schurr gibt zu bedenken, dass die nächste Sitzung des KO erst in 14 Tagen stattfindet und die Zeit damit knapp werde.

OAL Nowack erklärt, in der letzten Sitzung des O wurde vereinbart, bei dringenden Themen eine KO-Sitzung im Anschluss an die Sitzung des für den 18.02.2013 terminierten Ausschusses für Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Umwelt anzuhängen.

Bürger A berichtet über seine Erfahrungen und seinen Ärger über die Schneeräumfahrzeuge. Es würde immer wieder Schnee auf den schmalen Gehwegen landen. Er fragt nach der Haftung bei Unfällen.

Bürgerin B erklärt, ihres Wissens nach müsse der Schneepflug mit einer gewissen Geschwindigkeit fahren. Die Bürger seien verpflichtet, zu fegen.

Bürgerin C bittet darum, den Verbindungsweg Schwaneweder Straße / Lehmhorster Straße zu räumen. Zudem sei dort die Idee eines Waldweges schlecht, der der Weg von vielen alten Menschen und als Schulweg genutzt werde. Weiter weist sie darauf hin, dass im Bockhorner Weg sehr viele Schlaglöcher entstanden seien.

OAL Nowack erklärt, der Straßenzustand werde regelmäßig bei Besichtigungen durch das Amt für Straßen und Verkehr aufgenommen. Zum Verbindungsweg meint er, dort sei die Situation schwierig, da es zwei verantwortliche Anrainer gebe, zwischen denen die Zuständigkeiten geklärt werden müsse.

TOP 6: Vorstellung des Projekts „Roots of Empathy“

als Gäste: Frau zu Solms, Projektleiterin

Frau Lange, stellv. Schulleiterin der Oberschule Lehmhorster Straße

Herr Nelson, Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft, Leiter der Projekt Steuerungsgruppe und

Herr Greßhöner, Sozialarbeiter Schule an der Lehmhorster Straße

Herr Nelson gibt eine Einführung in das Projekt „Roots of Empathy“ (*Anmerkung: Eine Power-Point-Präsentation ist der Protokollakte beigelegt*). Gestartet wurde es 1996 in Kanada durch Mary Gordon, inzwischen läuft es in weiteren 8 englischsprachigen Ländern. Bisher haben über 400.000 Schüler an dem Projekt teilgenommen. In Bremen wird das Projekt zurzeit an drei Schulen durchgeführt. Deutsche Projektmanagerin ist Frau zu Solms, das Bremer Sozialressort wird durch Frau Rose, das Bildungsressort durch Herrn Nelson vertreten.

Herr Greßhöner führt aus, dass er die Verwunderung und Sorge, dass mit Babys „gearbeitet“ werde, verständlich findet. Er selber hat anfangs ähnlich reagiert, ist inzwischen aber überzeugt – und hofft, dieses auch vermitteln zu können – dass immer das Wohl des Kindes gewahrt ist. Dem Kind muss es gutgehen, sonst wird die Situation abgebrochen.

Er berichtet, dass Mutter und Kind im Klassenzimmer viel Wertschätzung entgegengebracht wird. Zum Projekt selber erläutert er, dass Babys im 1. Lebensjahr im Klassenzimmer, und auch die Beziehung zwischen Eltern und Kind, beobachtet werden. Die Beobachtungen unterliegen dann einer Vor- und Nachbearbeitung. Die Schüler sollen lernen, Empathie zu empfinden. Die Wirksamkeit wurde in mehreren Studien bestätigt.

Zurzeit besteht ein Kooperationsvertrag zwischen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft und „Roots of Empathy“, in dem das Projekt auf 3 Jahre geplant ist. Im kommenden Schuljahr sollen zu den bisherigen 3 Schulen 3 weitere dazukommen, im übernächsten wiederum drei weitere.

Herr Greßhöner erklärt, er sei persönlich anfangs sehr skeptisch dem Projekt gegenüber gewesen, jedoch habe das Programm ihn überzeugt. Bereits seit 1996 laufe das Projekt mit inzwischen weit über 400.000 Schülern in Kanada und mehreren englischsprachigen Ländern ohne Probleme.

In Deutschland erfolgte die Genehmigung durch die Schulbehörden, die Finanzierung erfolge ausschließlich über Vereine und Spenden. Die Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich.

Das hauptsächliche Ziel des Projektes sei die Vermittlung von Empathie. Schüler sollen verstehen lernen, wie andere Menschen sich gerade fühlen und sie sollen gegenseitigen Respekt entwickeln. Aggression und Mobbing haben sich nachweislich in den teilnehmenden Klassen verringert, die Integration werde gefördert, das „Anderssein“ akzeptiert. Mit „Roots of Empathy“ erreiche man eine schnelle Verbesserung des Klassenklimas innerhalb von 4 Wochen.

Bewirkt werden das Erlernen von Streitkultur und das Akzeptieren anderer Meinungen. Die Langzeitwirkung hat sich inzwischen bestätigt, mittlerweile nehmen bereits Kinder der Erstteilnehmer am Projekt teil.

Es gibt mehrere unabhängige wissenschaftliche Studien zum Projekt, die sich aus reinem Interesse mit dem Thema befassen. Alle (auch negative) Ergebnisse der Studien sind öffentlich zugänglich.

Zum Ablauf des Projektes erklärt Herr Greßhöner, dass in 27 Schulstunden 9 Themen mit Babys durchgenommen werden. Für die Babys bedeutet das eine Anwesenheit von 9 Stunden im Jahr in einer Klasse. Diese Familienbesuche sind das Herz des Programms. Innerhalb des Programms gibt es feste Regeln und Strukturen, die der Gesundheit des Babys dienen. Das Baby gibt die Regeln (wie z. B. Schlafbedürfnis, Annäherungen) vor. Die Schüler schauen, was passiert und reflektieren ihre Beobachtungen. Jedes Mal gibt es ein Begrüßungsritual. Wenn die Mutter es erlaubt, darf das Baby am Fuß (ausschließlich)

berührt werden. Eine große grüne Decke kennzeichnet den Schutzraum des Babys, außer von der Mutter und dem Sozialarbeiter darf dieser von niemandem ohne Erlaubnis betreten werden. Im Vorfeld erfolgt grundsätzlich eine Absprache mit der Mutter, was während der Stunde gemacht wird (Beispiel: Windel wechseln?).

Das Baby gibt das Tempo vor. Bei jeglicher negativer Reaktion greift sofort die Mutter ein. Auch nur zuschauende Schüler (5. Klasse) zeigen sich unglaublich fasziniert. Das Baby äußert Gefühle, ohne darüber nach zu denken, was viele Schüler schon nicht mehr können. Insgesamt dauert die „Stunde“ etwa 30 Minuten, aber auch hier kommt es auf das Baby an. Wenn die Eltern es erlauben, gibt es in der Klasse ein „schwarzes Brett“ mit Babyfotos. So ist der Kontakt immer da, es entwickelt sich eine starke Beziehung. Wichtig dafür ist die Vorbereitung – wie werden die Familien überhaupt gefunden? Kontakte entstehen über Hebammen, Kindergarten-Leitungen und Projektvorstellungen. Interessierte Familien / Mütter müssen bestimmte Kriterien – wie Zuverlässigkeit, Erfahrung, soziale Kompetenz – erfüllen, um zeigen zu können, wie es aussehen kann, mit einem Kind umzugehen. Es werden lange Informationsgespräche zwischen Eltern und Trainern geführt, um sich gegenseitig kennen zu lernen und Vertrauen aufzubauen. Ein Ausstieg ist jederzeit möglich, wird jedoch lt. Statistik sehr selten und wenn, meist wegen Umzugs, vorgenommen. Es erfolgt eine umfassende, praxisnahe Ausbildung der Trainer. Der Qualitätssicherung dienen feste Gesprächstermine mit Mentoren, die jeder Trainer hat, deren Besuche und Rückfragemöglichkeiten.

Im Anschluss verweist Herr Greßhöner auf die Website des Projektes:
www.rootsofempathy.org

Frau Lange berichtet, dass aus Sicht der Schule soziales Lernen ebenso wichtig sei wie Deutsch, Englisch oder Mathe. Die Teamfähigkeit der Kinder spielt eine große Rolle. Erlern wird auch eine besondere Achtsamkeit jedem Lebewesen gegenüber. Ein Baby ist dabei überzeugender, als jedes Wort, das Erwachsene sagen. Das Baby guckt jedes einzelne Kind an, ist an jedem einzelnen Kind interessiert und nimmt jedes Kind so an, wie es ist. Frau Lange zeigt sich überzeugt davon, dass jeder, der die Stunde mit dem Baby einmal gesehen hat, versteht, worum es geht und dass die Sorge um die Babys dabei ganz hoch angesiedelt ist.

Herr Sociu meint, das Projekt sei toll, vielfach hochgelobt und sehr bekannt. Er habe jedoch den Eindruck, es würde immer nur um die Schüler gehen und wenig an die Babys gedacht werden. Man müsse sich fragen, ob die Babys sich wohlfühlen würden. Er fragt nach den wenig genannten Situationen, in denen eine Kindeswohlgefährdung stattfindet und möchte wissen, welche das seien.

Herr Greßhöner antwortet, es gebe gar keine Situationen mit Kindeswohlgefährdung, denn dann würde das Projekt nicht durchgeführt werden. Die Emotionen des Babys seien wichtig und sollen / müssen beobachtet werden. Wenn das Baby sich nicht wohl fühlt, wird die Situation sofort geändert. Die Mütter beurteilen, wie es ihrem Kind geht.

Frau Kröger-Schurr interessiert, wie viele Babys bei 9 Stunden im Jahr „im Einsatz“ seien.

Herr Klingenberg erklärt, auch er und seine Familie hätten gerne an dem Projekt teilgenommen, jedoch habe das Alter des Babys nicht gepasst. Er möchte daher wissen, wie alt die Babys sein sollten und ob es Geld für eine Projektteilnahme gebe.

Herr Greßhöner erläutert, dass jedes Baby eine Klasse habe. Das bedeute, für 9 Klassen gebe es 9 Babys, die jeweils 9 Besuche absolvieren.

Frau Lange ergänzt, dass es an ihrer Schule drei 5. Klassen gibt, also 3 Mütter und 3 Babys teilnehmen. Die Mütter seien zum Teil selbst in diesem Bereich ausgebildet und würden trotzdem einiges erfahren, was auch sie bisher nicht wussten.

Das Alter der Babys ist für das Projekt wichtig, von daher ist es möglich, dass Kinder nicht genommen würden. Interessierte könnten aber an den Stunden teilnehmen, da es sich um ein offenes Projekt handele. Eine Wunschvorstellung ist es, dass alle Schüler einmal an Roots of Empathy teilgenommen haben. Geld spiele bei dem Projekt keine Rolle, da die Kosten von der A. P. I.-Stiftung Hamburg getragen werden.

Herr Greßhöner erklärt dazu weiter, dass Eltern für die Teilnahme kein Geld bekommen, sondern ehrenamtlich dabei seien. Das Projekt ist so angelegt, dass die Babys 2-4 Monate sein sollten, da in dem Alter die körperliche und neuronale Entwicklung am besten zu beobachten ist.

Herr Schurr möchte wissen, warum Bremen als Pilotstandort ausgewählt wurde.

Frau Lange antwortet, dass es vorher eine wissenschaftliche Studie von Frau Dr. Meike Reese zu den Rahmenbedingungen gab. Bremen ist weit vorne mit dem Bestand an Ganztagschulen, in denen der Alltag rhythmisiert wird und in deren Stundenraster Zeit für Projekte vorgesehen ist.

Herr Sociu fragt, ob, wenn das Projekt geeignet sei, Aggressionen abzubauen, man sich auch vorstellen könne, dieses im Strafvollzug durchzuführen.

Herr Greßhöner antwortet, das sei nicht vorgesehen und auch eher unwahrscheinlich.

Bürger D erklärt, er betreue Menschen mit körperlichem Handicap. Der Senat habe ein Kürzungsprogramm für Lehrer und Lehrerinnen beschlossen und auch die Inklusion liege mangels finanzieller Ausstattung brach. Aufgrund der finanziellen Situation könne also der Bremer Senat solche Projekte nicht finanzieren. Er möchte wissen, welche Stiftungen für das Projekt aufkommen.

Frau Lange antwortet, es handele sich um die A. P. I. Kinder- und Jugendstiftung mit Sitz in Hamburg. Sie könne den Kummer darüber verstehen, dass es gerade hier Geld gebe und woanders nicht; es handele sich aber um zwei verschiedene Themen, die zu besprechen sind.

Herr Greßhöner ergänzt, dass Frau Imme Adler die Stiftung gegründet habe. Er teilt die Bedenken bezüglich des Abbaus von Lehrerstellen. Roots of Empathy bekomme jedoch keine Gelder der öffentlichen Hand, es handele sich um ein zusätzliches Projekt.

TOP 7: Weiteres Vorgehen zur Nutzung der Bahrplate

OAL Nowack fasst den Inhalt des Beschlusses vom 10. September 2012 wie folgt zusammen:

- ❖ Feiern des Anschlusses Blumenthals an die Freie Hansestadt Bremen
- ❖ Die Feiern sollten sich im 2014 über ein ganzes Jahr erstrecken
- ❖ Die Feiern sollten von, mit und für BlumenthalerInnen sein
- ❖ Es sollte dabei vier Highlights geben:
 - Eine Kulturveranstaltung im Frühjahr – vielleicht im Wätjen's Park
 - Im Juli ein Jedermann-Fest auf der Bahrplate, die dafür erschlossen werden soll
 - Im September eine Beachparty
 - Ein Festakt auf der Burg Blomendal zum Abschluss

Bei der Beschlussfassung gab es keine Diskussion über Orte, nur über die Höhe des Betrages. Die kürzlich zum Thema erschienenen Presseartikel enthielten konträre Schlagzeilen. Da sowohl OAL Nowack als auch Herr Schupp und Herr Geis daraufhin öffentlich attackiert wurden, haben sie in einer Pressekonferenz reüssiert, was eigentlich passiert sei.

Im Koordinierungsausschuss (KO) wurde daraufhin vereinbart, dem Beirat einen schriftlichen Vorschlag vorzulegen, wie nunmehr mit dem Thema umgegangen werden soll. Der bestehende Beiratsbeschluss werde dann durch einen neuen Beiratsbeschluss verändert. Dieser Vorschlag wurde dem Beirat inzwischen per Mail übermittelt. Ein überarbeiteter Vorschlag wurde bisher nur von Herrn Klingenberg eingereicht.

Es müsse entschieden werden, ob 1) überhaupt in 2014 gefeiert werden solle und 2) ob und wie die Bahrsplate zukünftig genutzt werden könne / solle.

Herr Schurr hat eine Zwischenfrage dahingehend, ob OAL Nowack wirklich behaupte, dass im KO die Mitglieder den OAL zur Einreichung eines Vorschlags aufgefordert haben. OAL Nowack antwortet mit „ja“. Es sollte ein Vorschlag vorgelegt werden, über den dann der Beirat diskutieren solle.

Herr Schurr meint, es sei eine Initiative des OAL gewesen, einen Antrag einzubringen. Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen habe daher einen eigenen Antrag auf Beschlussrücknahme eingereicht, der den Beiratsmitgliedern vorliege und bitte vorgestellt werden solle..

Da dieser Antrag erst unmittelbar vor der Sitzung eingereicht wurde, bittet OAL Nowack darum, dass die Fraktion den Antrag selber vorstellen möge.

Herr Schurr verliest daraufhin den Antrag auf Beschlussrücknahme. OAL Nowack erklärt, damit sei der Antrag in die Sitzung eingebracht.

Herr Thormeier erklärt, die CDU habe zu dem Thema eine Presseerklärung herausgegeben, die jedoch nicht veröffentlicht wurde. Er verliest folgende Presseerklärung:

„Die CDU Beiratsfraktion Blumenthai ist bestürzt über die entbrannte Debatte über die Feierlichkeiten zum 75. Jahrestag der Zugehörigkeit Blumenthais zu Bremen. Die CDU-Fraktion im Beirat ist sich sehr wohl der Leiden bewusst, denen die Menschen in dem Lager der Nationalsozialisten auf der Bahrsplate ausgesetzt waren und wir bedauern, dass in der Diskussion über die geplanten Feierlichkeiten zum Jahrestag nicht zuletzt wegen unsachlicher Berichterstattung in den Medien der Eindruck entstanden ist, dem Beirat Blumenthai fehle es am nötigen Geschichtsbewusstsein oder er trete gar das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus mit Füßen. Dieses trifft für die CDU-Fraktion jedenfalls nicht zu und wir sind ferner der Überzeugung, dass dies auch nicht für den Ortsamtsleiter Peter Nowack und die SPD-Fraktion im Blumenthaler Beirat zutrifft.

Das Frau Schäfer von den GRÜNEN oder Herr Möhle von der SPD nicht lieber den sachlichen Dialog mit dem Beirat Blumenthai gesucht haben, ist schon sehr bedauerlich, ansonsten wären mit Sicherheit einige Missverständnisse erst gar nicht entstanden.

Nach unserer Auffassung ging es bei dem damaligen Antrag der SPD zu den Feierlichkeiten zu allererst um die Einwerbung der notwendigen Geldmittel.

Die Ausgestaltung der vielfältig angedachten Veranstaltungen sollte erst in diesem Jahr erfolgen.

Wir würden es vor diesem Hintergrund begrüßen, wenn die Diskussion zum 75. Jahrestag des Beitritts Blumenthais zu Bremen in Zukunft sachlich geführt wird.

Blumenthal ist ein liebens- und lebenswerter Teil Bremens und das sollten wir auch angemessen begehen dürfen.

Bei der Planung und Ausgestaltung der Veranstaltungen zu diesem Jahrestag sind selbstverständlich alle gesellschaftlichen Gruppen nach unserer Überzeugung einzubinden.“

PS: Die CDU-Beiratsfraktion steht sicherlich nicht im Verdacht der SPD besonders nahe zu stehen, aber wir finden es schon sehr befremdlich wenn der SPD Beiratsfraktion und dem Ortsamtsleiter mangelndes Geschichtsbewusstsein von Herrn Brand! (Die Norddeutsche) unterstellt wird. Es sei an diese Stelle daran erinnert, dass es der SPD

Abgeordnete Otto Wels war, der am 23. März 1933 die letzte freie Rede vor dem Deutschen Reichstag hielt. Er begründete in der Rede die Ablehnung der Sozialdemokraten gegen das Ermächtigungsgesetz der Nationalsozialisten. Er sagte: "Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht." Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage wem es an Geschichtskennntnissen und nötigen Geschichtsbewusstsein fehlt."

Herr Schurr wendet sich an Herrn Thormeier mit der Anmerkung, es sei gut, dass die CDU eingesehen habe, dass das Feingefühl nicht gut war.

Alle Parteien auf Bürgerschaftsebene des Landes Bremen hätten sich gegen den Beschluss ausgesprochen. Von daher solle das Thema in einer Arbeitsgruppe umstrukturiert werden.

Frau Stitz meint, sie vermisse das Feingefühl bei der Presse, den Koalitionskollegen und den Linken. Die Art der Feierlichkeiten könne noch besprochen werden, in keiner Weise sollten die Opfer missachtet werden. Es gebe auch die Möglichkeiten eines Gedenkgottesdienstes oder anderer Gedenkfeiern.

Frau Krohne erklärt, sie unterstütze den Antrag der Fraktion Der Grünen. Die Eingemeindung sei kein Anlass zu feiern, erstens wegen der Nazivergangenheit und zweitens, da es kein Gewinn für Blumenthal gewesen sei, eingemeindet zu sein.

Herr Christahl bezieht sich auf Zwischenrufe eines Bürgers und meint, die Geschäftsordnung sei damals besprochen und abgestimmt worden. Er könne das jetzige Verhalten des Bürgers nicht nachvollziehen.

Frau Kröger-Schurr erinnert an den vorliegenden Bürgerantrag zum Thema.

OAL Nowack würde gerne erst abklären, was der Beirat zum Thema beschließt.

Herr Schupp versteht die Aufregung nicht. Auch das 50jährige Jubiläum wurde gefeiert, es wurden damals sogar Sondermedaillen geprägt. Damals habe es keine Probleme gegeben. Der Antrag erhebe keinen Anspruch auf Vollständigkeit, die Inhalte müssten noch besprochen werden. Wenn man Geld für Feierlichkeiten bekommen wolle, müsse man jetzt Anträge stellen.

Herr Klingenberg schlägt vor, erst einmal darüber abzustimmen, ob der Anschluss überhaupt gefeiert werden solle.

Herr Schurr wendet ein, dass es einen Beschluss der Beiratsmehrheit gebe. Dieser müsse vor weiteren Beschlüssen zur Planung zurückgenommen werden. Es solle als weitest gehender Antrag der vorliegende Antrag seiner Fraktion aufgerufen werden, dann könne alles weitere in einem anderen Antrag umgeformt werden.

Frau Stitz entgegnet, dass es bereits einen gültigen Beschluss gebe, demzufolge solle der Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen abgewiesen werden.

OAL Nowack konstatiert, dass es offensichtlich Dissens darüber gebe, ob der Beschluss aus September weiterhin beibehalten werden solle oder nicht. Es lägen nunmehr folgende Varianten vor:

- a. zurücknehmen
- b. vorliegender Vorschlag von Herrn Klingenberg :Beschluss modifizieren (Auseinanderersetzung mit den Inhalten)
- c. vorliegender Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen (Beschluss zurücknehmen incl. Entschuldigung bei Familien der Opfer des Naziregimes)

Gleichwohl herrsche Konsens darüber, dass Variante c der weitest gehende Antrag sei. Da über diesen daher zunächst entschieden werden müsse, stellt OAL Nowack den Antrag zur Abstimmung.

Ergebnis: Der Antrag wird mit 3 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt.

Es folgt die Abstimmung über Variante b.

Ergebnis: Der Antrag wird mit 9 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Gleichzeitig wird mit diesem Ergebnis der vorliegende Bürgerantrag zum Thema hinfällig, es wird jedoch der Vorschlag gemacht, den Bürgerantrag in der zu gründenden Arbeitsgruppe mit zu bearbeiten.

Herr Schurr möchte wissen, wer denn Beteiligter an der Arbeitsgruppe sei, da dies dem Vorschlag nicht zu entnehmen wäre.

OAL Nowack erläutert, dass nunmehr die Möglichkeit bestehe, den Beschluss mit Leben zu erfüllen. Personelle Vorschläge seien möglich.

Herr Schurr beantragt, die Besetzung durch den Beirat abzustimmen. Alle Parteien sollten die Möglichkeit bekommen, Vorschläge zu unterbreiten, über die in der nächsten Beiratssitzung abgestimmt werden solle.

OAL Nowack meint, dass das so gedacht sei.

Herr Klingenberg ergänzt, dass auch Vorschläge aus der Bevölkerung berücksichtigt werden sollten.

OAL Nowack schlägt eine Bedenkzeit von 14 Tagen vor, innerhalb der dem Ortsamt mitgeteilt werden kann, wer als Mitglied der Arbeitsgruppe geeignet wäre. Die Vorschläge würden dann im Ortsamt gesammelt. Eine Vorberatung könne im KO erfolgen und dann dem Beirat mit Zeitplan vorgestellt werden.

Herr Schurr gibt den Hinweis, dass unterschiedliche ethnische Mitglieder in der Arbeitsgruppe vertreten sein sollten und schlägt ein Verbot der Mitgliedschaft von Beiratsmitgliedern vor, um die Unabhängigkeit der Arbeitsgruppe zu stärken.

Herr Schupp meint, das sei Blödsinn. Es sei selbstverständlich, dass der Beirat die Arbeitsgruppe weiter begleitet.

Herr Schurr plädiert dafür, dass dann die Beiratsmitglieder nicht mit abstimmen dürften, wie in anderen Ethikräten üblich.

OAL Nowack meint, das würde nicht gehen, da über Ergebnisse und Meinungen im Beirat entschieden werden müsse. Man dürfe sich die politische Entscheidung nicht aus der Hand nehmen lassen.

OAL Nowack würdigt den Mut des Beirats, sich mit der entstandenen Kritik auseinander zu setzen.

Bürger D findet es schwach, dass nicht jetzt inhaltlich diskutiert werde und meint, dass würde in 2014 wieder auf den Beirat zurückfallen. Man solle Alternativen suchen, was gefeiert werden könne, da Verbrecher die Eingemeindung Blumenthals beschlossen hätten. Alternativen wären zum Beispiel ein Friedensfest, der 130ste Jahrestag der BWK oder der 55. Jahrestag der Einwanderung italienischer und spanischer Freunde nach Blumenthal.

OAL Nowack erklärt noch einmal die Entscheidung, zu prüfen, was und wie gefeiert wird und fragt, ob es Einwände dagegen gibt, die vorliegenden (Bürger)anträge zum Thema als Material mit in der Arbeitsgruppe zu verwenden.

Es werden keine Einwände vorgebracht.

Bürger E meint, die ruhmreiche Geschichte der SPD hätte gefordert, dass über den Ort der Feier gesprochen worden wäre und nicht der größte Ort genommen werde, da der wesentliche Punkt der Bahrsplate nicht gewürdigt wurde. Alle Parteien hätten relativ spät das Mahnmal gebaut, aber wohl nicht auf Initiative des Beirats.

OAL Nowack erklärt, dass im September niemand den Ort hinterfragt habe und bittet um Zurückhaltung in der Schuldfrage.

TOP 8: Anfragen und Anträge der Parteien

- a. **BiW – Antrag zur Überprüfung des Projektes „Wurzeln der Empathie“ in Bezug auf Kindeswohlgefährdung**
- b. **Die Linke – Anfrage zu den geplanten Kohletransporten zum Kraftwerk Farge**
- c. **Herr Klingenberg – Anfrage – Sachstandsbericht zum ehemaligen Sportplatz Pürschweg**
- d. **Herr Klingenberg – Feste und Feiern in Bremen-Blumenthal**

a.

Auf Frage an Herrn Sociu, ob der Antrag wie vorliegend aufrechterhalten werden solle, antwortet er, da das Projekt in der Welt gutgeheißen werde, ändere er den Wortlaut wie folgt:
„Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft wird aufgefordert eine unabhängige Fachkraft, eine insoweit erfahrene Fachkraft, gemäß § 8a SGB VIII, zu beauftragen, eine Bewertung des Projektes „Wurzeln der Empathie“ durchzuführen, insbesondere in Bezug auf Kindeswohlgefährdung und darauf, ob die Durchführung des Projektes in Bezug auf die emotionale und psychische Entwicklung des vorgesehenen Babys verantwortbar ist.“

Diesem Antrag wird mit 12 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen entsprochen.

b.

Zum Antrag erläutert Frau Krohne, dass sie Aufklärung darüber erbittet, wie viele Züge auf der eingleisigen Strecke unterwegs sind.

Herr Christahl meint, sein Ortsverein stelle diese Fragen über die Fraktion oder die Partei den Firmen direkt.

Frau Klinkmüller meint, die Zahl der Privatzüge könne man anhand des Fahrplans ermitteln.

Frau Kröger-Schurr schlägt vor, den Antrag im Regionalausschuss zu behandeln.

Frau Krohne führt aus, dass es ihr um den Gesamtverkehr auf dem Gleis, und dabei auch nicht nur um die Kohletransporte sondern auch um die Tankwaggons zum Tanklager ginge.

Sodann wird über den Antrag abgestimmt.

Ergebnis: 2 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen.

c.

Ohne Aussprache wird der Antrag mit 12 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

d.

Der Antrag geht als Material in die zu gründende Arbeitsgruppe ein.

TOP 9: Verschiedenes

Folgende Termine werden bekanntgegeben:

18.02.13 – Sitzung des Ausschusses für Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Umwelt
 25.02.13 – Rathausarbeitskreis

06.03.13 – Regionalausschuss
11.03.13 - Beiratssitzung

OAL Nowack schließt die Sitzung um 21.43 Uhr.

Ortsamtsleiter

Beirat

Protokoll